

4. IX. 1917

127

### Hauffe ohne Ende.

Die Bewegung, die sich gegenwärtig auf dem Effektenmarkt vollzieht, steht ohne Vorbild da: selbst in vorfrüherer Zeit hat es keine so überstürzte Kursstreberei, kein so zielloses Spiel mit Wertpapieren, keine solche Ausbreitung der privaten Spekulation gegeben wie jetzt. Wie aus einem unerschöpflichen Füllhorn ergießen sich die im Kriege neugebildeten, auf der Jagd nach rasch zu erhaschendem Gewinn befindlichen Kapitalien über den Effektenmarkt und erzeugen daselbst einen Hochstand der Kurse, der bisher noch nie zu verzeichnen war. Ernste Kreise stehen dem Treiben schon lange skeptisch und warnend gegenüber, sehen aber ihre Warnungen vor weiteren Ausschreitungen und die nur allzu berechtigten Hinweise auf die Gefahren plötzlicher Rückschläge wie nicht minder die Maßnahmen zur Eindämmung der vor Außen in den Markt hineingetragenen Bewegung wirkungslos verpuffen.

Der Käuferwahn hat namentlich an der gestrigen Börse wieder wahre Orgien gefeiert. Der Andrang von Käufern auf den verschiedensten Gebieten war ein derart stürmischer, das Angebot dagegen so unzulänglich, daß nur ein kleiner Teil der vorgelegenen Aufträge ausgeführt werden konnte und die Notierungen zahlreicher Schrankenwerte gestrichen werden mußten. In einer Sensationsgruppe, der der Handel in den marktgängigsten Effekten zugewiesen ist, konnten bloß für drei Papiere Kurse festgestellt werden. Das Verhältnis zwischen Nachfrage und Angebot war ein derart abnormales, daß beispielsweise bei einem Papier der Elektrizitätsbranche 4000 Stück, bei einem der Petroleumbranche 3000 Stück zur Kompensation fehlten, die betreffenden Kauforders daher unausgeführt bleiben mußten. Daß ein solches Mißverhältnis zu Sprunghaften in der geschäftlichen Sachlage durchaus nicht begründeten Kurssteigerungen führen mußte, liegt auf der Hand. Abwärtigen von 20 bis 130 K. bei den einzelnen Werten waren an der Tagesordnung.

Die Börse sollte sich unter solchen Umständen selbst die Frage vorlegen, wohin sie in dieser hochernsten, zu Exzessen keineswegs geeigneten Zeit steuert, und auf Mittel und Wege bedacht sein, die, rechtzeitig angewendet, den sonst unausbleiblichen Zusammenbruch vielleicht noch verhüten könnten. Gegen Schluß des Verkehrs fanden im Zusammenhange mit den Vorgängen auf dem Effektenmarkt Gerüchte Verbreitung, wonach die Direktoren der Wiener Banken eine Berufung zum Finanzminister erhalten hätten, um energische Maßnahmen gegen die Ausschreitungen der Spekulation in Erwägung zu ziehen. Diese Gerüchte bestätigten sich nicht.

Auch an den befreundeten auswärtigen Börsen hat sich gestern eine günstige Stimmung geltend verschafft, doch war die Bewegung an denselben lange nicht so stürmisch wie hier, und selbst der sonst so temperamentvolle Budapest Markt hielt sich von Exzessen fern. Nachstehend die telegraphischen Berichte von der Budapest und Berliner Börse:

Budapest, 3. September. Der Verkehr an der heutigen Börse gestaltete sich bei strammer Tendenz sehr bewegt, was zum Teil in dem anhaltend flüssigen Geldstande, der schon am Schluß der Vorwoche dem Markt kräftige Anregung geboten hatte, seine Ursache hatte. Die seitdem eingetroffenen günstigen Berichte von den verschiedenen Kampffronten, namentlich über die heldenhaften Kämpfe unserer Sisonarmee und die überraschende Wafentat der deutschen Truppen bei Riga, hoben die zuverlässige Stimmung weiter und boten der Kaufkraft neue Nahrung. Sowohl von der hiesigen als auch von der Provinzialbank der Banken lagen für Bank-, Eisen- und Baumaterialienverke umfangreiche Kaufaufträge vor, wodurch gleich bei Eröffnung von Bankwerten Ungarische Kredit-, Vaterländische Bank- und Bank- und Handelsaktien sprunghaft in die Höhe gingen. Ferner kauften Kamo-, Staatsbahn- und verschiedene Waggon- und Maschinenfabrikaktien im Zusammenhang mit der bereits erfolgten offiziellen Verlautbarung über beträchtliche Staatsbestellungen. Von Fingel- und sonstigen Baumaterialienwerten sind Droßke- und Beckner Aktien hervorzuheben, wach letztere zum Teile

Besserungen bis zu 50 Kronen zu verzeichnen hatten. Auch Kohlenaktien wurden höher bewertet. Sehr fest lagen ferner einige Industrie- und Dampfmühlenwerte. Auf dem Schiffsahrtaktienmarkt kam es nur zu vereinzelten Umsätzen bei behaupteten Kursen. Bei äußerst lebhaftem Verkehr schloß die Börse in sehr fester Haltung.

Berlin, 3. September. Im freien Börsenverkehr setzte unter dem Einfluß der günstigen Kriegsberichte von Ost und West die neue Berichtswoge mit einer neuen kräftigen Aufwärtsbewegung auf dem Industriemarkt ein. Bei sehr lebhaften Umsätzen und teilweise sprunghaften Kursveränderungen nach oben waren hier neben den führenden Montan- vor allem Papier- und Zellstoff- sowie Zuteaktien bevorzugt. Außerdem wurden aber auch Maschinen-, Waggon-, Rüstungs- und Petroleumanteile lebhaft und höher gehandelt, wobei das Interesse im Verlauf der Börse von einem zum andern Papier übersprang. Zu erwähnen sind auch noch verschiedene Nebenpapiere. Für türkische Werte, besonders Orientbahnaktien, hielt bei anfangs schwankenden und später stark befestigten Kursen die Kaufkraft an. Im Verlauf wurde das Geschäft fast allgemein etwas ruhiger, die Kurse der Vorwoche konnten sich unter leichten Schwankungen aber gut behaupten, wobei nach wie vor der sprunghafte Wechsel in den einzelnen bevorzugten Werten das Kennzeichen des Verkehrs bildete.